

Das in glänzender Garderobe einher ziehende Mädchen schielte ihrem Vater entgegen mit der Frage auf den Lippen: „Was wünscht wohl mein Herzensdrücker?“

Der Professor erwiderte sich hierauf nach dem Namen der Klavierspielerin und als sein Töchterchen sagte, sie nenne sich Elisabeth Freudenreich und sei die Tochter eines kürzlich verstorbenen Musikers — da war es mir, als wollte mein altes Herz zerpringen.

„Wo weilt die glückliche Erbin?“ rief ich erbaunt aus, aber der Onkel antwortete mir nicht.

In freudig erregter Stimme fuhr er fort, „Fritz, mein Herzensjunge, das muß man erleben, beschreiben läßt sich das nicht. Vor Freunden räumen wir die Säulen über die alten Wangen herunter und meinen Freund knief ich unbarmherzig ins Wein, denn, Fritz, reden konnte ich nicht.“

Mein Onkel schien gar nicht zu bemerken, daß er während seiner lebhaften Erzählung mich ebenfalls, wie ebemals den Professor, am Bein kniff, daß ich hätte laut aufschreien mögen.

Er schwieg einen Augenblick. Wir schen, als leiten ihm die Augen suchte geworden.

Ich konnte mir die Freude, welche der gut-herzige Alte an jenem Tage empfunden, lebhaft vorstellen; war ich doch selbst hocherfreut über das glänzende Resultat der zehnjährigen angestrengten Nachforschungen meines Onkels.

„Und Elisabeth? — Verdiente die Unschuld dieses engelgleichen Weibens nicht ein besseres Los, als jenes, das sie bisher ertragen?“

„An erstanten Gesichtern mangelte es wohl nicht, als du dein Geheimnis freigabst und Elisabeth im Kreise der jungen Damen als die reiche Erbin des Magisters Freudenreich vorstelltest?“

„Was du für sonderbare Vermutungen hegst, Fritz“, begann der Onkel. „Ich werde doch wahrhaftig nicht Sturm bestellen, wenn mir der Wind zuwider ist? Ha, ha, mein Guter, ich glaube anders handeln zu müssen und du wirst sehen, daß ich wohl gethan.“

„Doch höre: Nachdem ich mich von meiner ersten Ueberraschung erholt hatte, war die Tochter meines Freundes wieder aus dem Zimmer verschwunden. Nun beriet ich mit dem Professor, was weiter zu thun sei. Hätte ich mich durch mein jubelndes Herz bestimmen lassen, konnte es leicht kommen, daß ich später mit kaltem Verstande bereuen mußte, was ich in Uebereilung gethan.“

„Zunächst beschloßen wir, unser Geheimnis zu bewahren. Vorgelegtes Bekanntwerden konnte den Erfolg schmälern, möglicherweise ganz in Frage stellen. Elisabeth wurde in das Zimmer des Professors gerufen und ihr dort mitgeteilt, daß ich ein großes Interesse daran habe, am nächsten Tage ihre Frau Mutter zu sprechen.“

Wir ließen diese durch Elisabeth zu einem Besuche einladen und Elisabeth versprach für die Erfüllung unseres Wunsch's Sorge tragen zu wollen. Sie wohnte mit ihrer krankelnden Mutter in dem Dachstübchen eines ganz in der Nähe gelegenen jün' Stockwerke hohen Hauses.

„Am nächsten Vormittag überbrachte ein Bote ein Billet von Elisabeth, in welchem sie mittheilte, daß das von ihr gegebene Versprechen leider nicht eingelöst werden könne. Ein plötzlicher aber heftiger Anfall habe ihre Mutter an das Lager gefesselt.“

„Ich glaubte noch einmal Unglück in meinem Unternehmen zu haben und suchte ohne weiteres die Witwe Freudenreich in ihrer Wohnung auf. Es bestätigte sich vollkommen, was Elisabeth in ihrem Billet gesagt hatte. In der kleinen, aber heimlich eingerichteten Wohnung ruhte auf weichem Lager die Mutter, an ihrer Seite saß die liebevoll pflegende Tochter. Die Kranke schien äußerst matt. Der Kummer der letzten Wochen hatte ihr dunkles Haar gelblich und die ichönen Züge, in denen sich eine unverkennbare Ähnlichkeit mit Elisabeth's sanftem Angesicht bemerkten ließ, trug die Merkmale schwerer Zuladung.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Berlin. Die dem 2. Garde-Regiment eingereihten 14 Marokkaner sind nunmehr in den Dienst getreten. Dieselben haben das Grand-Hotel am Alexanderplatz verlassen und wurden in eine gemeinschaftliche Wohnung für die Dauer ihres Aufenthalts hierher, in der Schumannstraße einquartiert. Ein Unteroffizier vom 2. Garde-Regiment holte die neuen „Rekruten“ vom Hotel ab und führte sie in ihr neues Quartier, mit Benutzung von 4 Droschken. Beim Abschied aus dem Hotel drückte ein jeder der Marokkaner dem Direktor desselben dankend die Hand. Die fremden Gäste leben streng nach den Satzungen ihrer Religion, sie genießen weder Bier noch Wein oder Schnaps, nur Wasser oder Limonade, und essen nichts vom Schwein, in welcher Form das Fleisch auch zubereitet sein mag, oder in den Handel kommt. — Die in Berlin selten bei Tisch fehlende „Saure Gurke“ hat auch ihren Beifall gefunden und wird dieselbe mit wahrem Heißhunger von ihnen gegessen und begehrt. — Hammel- und Kalbfleisch bilden an Fleischspeisen ihr Hauptnahrungsmittel und sind die hier weitesten Marokkaner insoweit von ihrem Cultus bereits „reformiert“, daß sie diese Fleischspeisen essen, auch wenn sie nicht nach ihrem Ritus zubereitet sind. Die Montierung, die dieselben hier erhalten haben, ist fast der der Soldaten des 2. Garde-Regimentes gleich, nur sind Rock und Hose nicht so eng anschließend gearbeitet, weil dieselben nur an weite Kleidung bisher gewöhnt waren, auch sind die Knöpfe dunkel gehalten, die Achselklappen etwas schmaler und statt des steifen Kragens am Rock, ist der Urlegekragen, wie bei den Huzaren, beibehalten worden. Als Kopfbedeckung dient vorläufig eine Art Kappi, unterm Soldatenmäße ähnlich.

In Mannheim wurde am 31. Jan. früh mit Tagesanbruch ein etwa 30 Jahre altes Frauenzimmer ermordet aufgefunden. Die Gestirte hat einen Stich in die linke Brust erlitten. (Spätere Nachrichten melden, daß die Ermordete die 32 Jahre alte Margarethe Ries aus Weissenheim a. S. ist und daß man es mit einem Lustmord zu thun hat).

In Basel ist die ärztliche Praxis freigegeben. Was für Leute nun dort sich mit der Heilkunst befassen, beweist folgender Brief, worin ein solcher Naturarzt den Ausbruch der Blattern an die Sanitätsbehörde meldet: „Zwischen den 15. Januar 1885. Die Sanitätsbehörde! Ich wurde heute, nach Brezweil Berufen, als ich, die Kranke Person, erblickte, so erkannte, ich das es die Blattern (Variola Vera) waren. Die Person ist ein Mädchen von 7 Jahren, und gehört, Schweizer Zimmerman in Brezweil, daß Haus ist Abgesperrt. Hr. doktor Zandner von Regoldweil war auch Anwesender, Hochachtungsvoll Stricker Arzt in Ziefen.“

Eigentümliche Lichterscheinung auf dem Nordatlantischen Ocean. Kapitän J. Fürchte nicht, Führer des deutschen Poltschiffes „Urania“, berichtet: „Am 15. Juni 1884 um 7 Uhr 53 Minuten Abends, auf 30° 20' N. B. und 39° 6' W. L. sahen wir eine blaue Feuer säule im nordwestlichen Horizonte aufsteigen und dann mehrere Minuten stehen bleiben. Später nahm dieselbe eine Zickzackform an und löste sich vom Horizont los, wobei ihre Farbe langsam in Gelb überging. Die Zickzacklinien zogen sich immer dichter zusammen, und das Licht begann zu flackern. Dasselbe hielt sich immer einige Zeit in derselben Höhe, bis zu welcher am Anfange die Feuer säule hinaufschob, und die wir mit dem Sextanten zu 4° bestimmten. Darauf wurde der Strahl bei abnehmender Lichtstärke breiter, um sich allmählig zu verteilen. Die Erscheinung gewann jetzt das Aussehen einer garten Cirruswolke, und blieb bis 8 Uhr 20 Minuten vermittelst eines Nachglatzes in der letzten Abendröthe deutlich sichtbar. Bei schwachem Nwinde war das Wetter schön und die Luft klar und frisch.“ Dieselbe Erscheinung beobachtete Kapitän J. Kirchhoff vom deutschen Schiffe „Industrie“ etwa 30 Seemeilen nordöstlich von „Urania.“ Kapitän Kirchhoff bemerkt darüber: „Um 7 Uhr

15 Min. beobachtet: wir im N. etwa 15 Grad über der Küste eine leuchtige Erscheinung, welche im Anfange wie ein Lichtstrahl auslief und dann nach unten Nechlichkeit mit einem Korzieher hätte. An dem unteren Ende befand sich eine helle Kugel. Als wir die Erscheinung zuerst erblickten, bewegte sie sich bei klarer Luft mit großer Schnelligkeit von oben nach unten, worauf sie etwa 20 Minuten lang in einer Höhe von 8 Grad über dem Horizont ruhig stehen blieb. Jetzt schien der helle Strahl eine kleine dünne Wolke zu umfäumen, aus welcher 15 Minuten später mehrere Sternschuppen hervorschoffen, worauf dieselbe plötzlich verschwand.“ Von den Dampfem, welche den Ocean in nördlicher Breite, auf dem Wege vom Kanal nach den Vereinigten Staaten kreuzten, wurden zur Zeit dieser Erscheinung Nordlichter nicht beobachtet.

Gemeinnütziges.

Unter den Verbrauchartikeln, die wir, sei es zur Erhaltung der Gesundheit, zur Toilette, in der Haushaltung, im Bureau u. s. w. u. s. w. im täglichen Leben so nötig brauchen, sind es besonders die **Schrader'schen Präparate** (von Apotheker J. Schrader, Feuerbach), die vom Publikum als vorzüglich gerühmt und überall gerne gekauft und gesucht werden. Findet sich doch in dem Verzeichniß der Schrader'schen Präparate fast für jedes Haus der eine oder andere wünschenswerthe Artikel und können die Besteller überzeugt sein, daß sie nur beste und dem Zweck entsprechende Waare erhalten.

Fettfäden in Tapeten, die zuweilen durch Anlehnung des Kopfes an die Wand hervor gebracht werden, können auf folgende Weise entfernt werden: Man macht einen Brei aus Feisenthon und bedeckt damit den Flecken, ohne zu reiben. Man läßt ihn 24 Stunden liegen, wischt ihn dann ab, worauf der Fleck verschwunden sein wird.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Sandesspaltentörrie.

Stuttgart den 2. Febr. Seit einigen Tagen haben wir Thauwetter bei Südwind. — Auf dem Getreidemarkt ist an einigen größeren nachgehenden Plätzen eine leichte Verflauung eingetreten. New-York ist um 2 Cent per Bushel Weizen zurückgegangen, auch Frankreich und England melden eine Einbuße gegenüber dem höchsten Stande der letzten Steigerung und infolge dieser Berichte sind auch die deutschen Märkte nicht mehr so fest wie sie waren. Diese Situation bringt es mit sich, daß die Forderungen der Verkäufer höher sind, welche die Käufer nicht bewilligen wollen, und deswegen bleibt das Geschäft ein minimales. Im Interesse des Handels wäre zu wünschen, daß die Frage der Zollherhöhung für Getreide bald entschieden würde. So lange diese Entscheidung nicht vorliegt, wird der Handel sich nicht beleben.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizenbayer. 18 M. 75 Pf. — 19 M. dto. russ. Cey. alt 20 M. — Pf. dto. neu 19 M. dto. ungar. 19 M. 25 Pf. — 19 M. 50 Pf. Kernen 19 M. Dinkel 12 M. 40 Pf.

Durchschnitts-Mehlpreise pro 100 Kilogramm inklusive Sack pro Januar 1885: Suppengries 30 M. — Pf. Mehl Nr. 1: 29 M. — Pf. bis 30 M. — Pf. Nr. 2: 26 M. 50 Pf. bis 27 M. 50 Pf. Nr. 3: 24 M. — Pf. bis 25 M. — Pf. Nr. 4: 19 M. 50 Pf. — 20 M. 50 Pf. Kleie mit Sack 9 M. — Pf. bis — M. pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Frankfurter Goldkurs vom 3. Febr. Markt Pf. 20 Frankenstücke . . . 16 16—20 Dollars in Gold . . . 4 17—21. Dukaten . . . 9 55—60

Schorben

den 2. v. Mts.: Christian Burkhart von Oberdorf, 18 Jahre alt.
den 3. v. Mts.: Jakob Claßbrenner, 40 Jahre alt, an Lungenerkrankung. Beerbigung am Donnerstag den 5. v. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 17. Samstag den 7. Februar 1885. 54. Jahrg

Er scheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die empfindliche Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

An Stelle des bisherigen Polizeiwachmeisters Weingart ist der Polizeiwachmeister Jakob Dummerle dahier zum Stellvertreter des Gerichts-vollziehers für die Gemeinde Backnang bestellt worden.
Den 4. Febr. 1885.

Oberamtsrichter Grathwohl.

Zum Stellvertreter des Zustellungsbeamten

ist für den + Amtsgerichtsdienner Walländer der Amtsgerichtsdienner Christmann dahier bestellt worden.
Den 5. Febr. 1885.

Oberamtsrichter Grathwohl.

Die J. J. über das Rindvieh des Karl Schlipf in Vorderweftermurr, Gemeinde Murrhardt, und des Polizeidieners Fritz in Sulzbach wegen Verdachts der Lungenseuche verlängerten Schutzmaßregeln werden hiemit für aufgehoben erklärt.
Den 5. Febr. 1885.

R. Oberamt. Mü n s t.

R. Amtsgericht Backnang.

Stechbrief.

Gegen den unten beschriebenen Tagelöhner Friedrich Emmert von Baumlesfeld, Gemeinde Sütten O. A. Gaildorf, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Betrugs im Rückfall verhängt.

Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Backnang abzuliefern.
Backnang den 4. Febr. 1885. Amtsrichter-St. B. Hirsch.

Alter: ca. 40 Jahre; bartlos; ein Gewächs hinter dem linken Ohr; dunkler Mittel, blaue leinene Hose, gestrichte Wollmäße.

R. Amtsgericht Backnang.

Stechbrief-Zurücknahme.

Der wegen Diebstahls verurtheilte Dienstknecht Christian Dürr von Hohenbaslach O. A. Waiblingen (Stechbrief vom 20. v. Mts.) ist eingeliefert.
Den 3. Febr. 1885. Amtsrichter-St. B. Hirsch.

R. Amtsgericht Backnang.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Hirschwirts Otto Voley in Oppenweiler ist heute am 5. Februar 1885, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Der Gerichtsnotar Staudenmayer in Backnang ist zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 28. Februar 1885 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Donnerstag den 5. März 1885**, vormittags 9 Uhr bei dem Amtsgerichte hieselbst Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. März 1885 Anzeige zu machen.

Gerichtsschreiber Weigand.

Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 12. Februar** aus Badnangersteid oberhalb Schiffraun: Am. 180 budene Scheiter, 314 dto. Prügeln, Klotz- und Anbruchholz, 1 birken Prügel, 26 Nadelholzschleifer, 18 dto. Prügeln und Anbruch, 12 dto. Reisprügel, 4750 budene Astweilen samt Schlagraum.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr am sog. Schiffrauner Doppelpfhor an der hohen Straße.

Bestellungen auf den **Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für die Monate Februar & März** werden von der R. Postämtern und Postboten fortwährend entgegen genommen.
Die Redaktion des Murrthalboten.

Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Die Erben des + David Veitinger, Seisensieders hier, verkaufen am **Montag den 9. d. M.**, vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause:

- 1. 24 a 78 qm Gras- u. Baumgarten
- 2. 13 a 60 qm Land

so a so qm in den Büttunen. Dieser Garten wird auch in zwei Theilen abgegeben.

- 2. 21 a 21 qm Acker am Röhrlensweg.

Den 4. Febr. 1885. Rathschreiber Rugler.

Murrhardt.

Haus- & Güter-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Anwesen im Wollenshof, bestehend in Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach und Wagen-Kemise mit ca. 11 Morgen Gütern (Baumgärten und Ackerfeld) im ganzen oder geteilt zu verkaufen.

Liebhaber hiezu werden auf **Donnerstag den 12. Febr.**, nachmittags 2 Uhr, in das Gasthaus J. Ohsen hier freundlich eingeladen.

Den 4. Febr. 1885. Jakob Riens, Wollenshof.

Neutenhof

Fuhrnis-Verkauf.

Am kommenden **Donnerstag den 12. d. M.**, von vormittags 9 Uhr an, halte ich in meiner Wohnstube im Neutenhof eine Fuhrnisauktion ab, wobei namentlich folgendes:

- 4 zweispännige Wagen von verschied. Stärke
- 2 Pflüge, 1 neue und 1 hölzerne
- 1 neue Rührmühle, 1 Futter- schneidmaschine, 1 Obstmühle, 1 noch gut erhaltene Molkpresse mit Mähl- trog und Stein, 1 Stein 4 1/2' lang,

1 1/2' dick und 3 1/2' breit, zu einer Molkpresse geeignet; ferner Leibweisz- zeug, Mannsleiter, Schreinwerk, worunter mehrere Kästen und Bettladen samt einem vollständ. Bett, Feld- u. Handgeschirr durch alle Rubriken, Faß und Banngeschirr, sowie sonstiger all- gemeiner Hausrat, sodann 1 großtrachtige Kuh, ein 7 Monate alter zur Zucht tauglicher Ferkel, 90 bis 100 Cor. Stroh, 8—10 Wagen Dung und Vorräthe an Wagnerholz. Die Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Den 4. Febr. 1885. Reinhold Kayser.

Backnang.

Bau-Akkord.

Die bei Vergrößerung meines Wohn- und Mählgebäudes vorkommenden Arbeiten sollen im Akkord vergeben werden und beträgt der Kostenvoranschlag:

- 1) Der Maurerarbeit 2000 M.
- 2) „ Zimmerarbeit 900 M.
- 3) „ Gypfearbeit 100 M.
- 4) „ Glaserarbeit 110 M.
- 5) „ Schlosserarbeit 130 M.
- 6) „ Flächnerarbeit 40 M.
- 7) „ Anfrichterarbeit 50 M.

und werden tüchtige Akkordanten eingeladen, der mündlichen Verhandlung am nächsten **Samstag den 7. d. M.**, vormittags 10 Uhr, in der Köpp'schen Wirtschaft dahier anzumohnen.
Den 4. Febr. 1885.

Reinhold Kayser.

M a u b a c h.

145 St. Bausteine.

worunter 30 Stüd Sand- und 115 Kalt- steine sich befinden, verkauft
Friedrich Ader.

Anecht-Gesuch.

Ein jüngerer Anecht, 18—20 Jahre alt, findet alsobald Stelle bei
Chr. Pfizenmaier, Ellenweiler.

W a c h a n a g.

Ein solider Gerbergeselle

kann eintreten bei
Karl Nothenhöfer.

Wachstuch
Wasserichte Betteneinlage-
stoffe
billigt bei
J. M. Breuninger.

Gläser Hemdentuch
Stuhltuch einfach u. doppelt
Halbleinen " " "
Leinen " " "
Handtuchzeug
Piqué
Damast
Hemdenzüge
Herrentragen
empfehl billigt
J. M. Breuninger.

Schwarze Cachemires
in vielen Qualitäten zu sehr billigen
Preisen empfiehlt
J. M. Breuninger.

Hamburg - Havre - Amerika.
Nach New-York von
Hamburg Mittwochs u. Sonntags,
von Havre Dienstags

mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg - Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Auskunft und Ueberfahrtsberichte bei
J. A. Winter u. Jakob Dorn
a. Markt in **Badnang** u. **J. Roth-**
mann in **Murrhardt**. Nr. 1018

Neueste Aristons
32 Mark. Neueste
Schreibmaschinen 60 Mark
Smyrna-Knüpferarbeiten
von 6. 25. an. Fabriklager
Stuttgart. Charlottenstrasse 5
J. C. Pocher.

Dr. Spranger'sche Magenpflaster
besitzen sofort bei Migräne, Ma-
genkrampf, Uebelkeit, Kopf-
schmerz, Leibschmerzen, Ver-
schleimung, Magenkrämpfe, Auf-
getriebensein, Schwindel, Kolik
Strophela etc. Gegen Gämorrh-
oiden, Carcinom, vorzüg-
lich. Bewirken schnell u. schmerzlos
offenen Leib, Appetit sofort wie-
der herstellend. Man versuche mit einer
wenigfeit und überzeuge sich selbst.
Zu haben bei Herrn Apoth. **Reurent**
in **Badnang** (à Flasche 60 Pf.).

Gesunden
wurde eine Schrotkiste. Der recht-
mäßige Eigentümer kann sie innerhalb
3 Tagen abholen. Bei wem? sagt die
Redaktion d. Bl.

Gesunden
wurde eine frisch eingeweichte Wild-
haut. Abzuholen bei
Gottfried Pfeiderer,
Notgerber.

Verloren
ging ein Chering mit Buchstaben
W. T. am Marktplatz. Gegen Belohnung
abzugeben in der
Redaktion d. Bl.

Prospekte gratis und franco.
Cigarren System
Prof. Dr. G. Rger
aus der alleinigen concessionirten Fabrik
Gustav Kroglinger Stuttgart-Berg,
garantirt aus importirten überseeischen Tabaken,
fortlaufend geprüft hinsichtlich ihrer Norvenbe-
lebung und Wohlthätigkeit von Prof. Dr.
Jäger. Die Jäger-Cigarren sind frei von allen ge-
sundheitsschädlichen Bestandtheilen und in den
Preislagen von 5 bis 15 Pfennig per Stück durch die
von mir concessionirten Niederlagen zu beziehen.

Badnang.
G. Störzbach, Flaschner
empfehl zu Beleuchtung großer Räume
28" Monstre-Lampen 28"
Diese Lampen werden in 3 Größen — 18", 28" und 35" — als
Häng-, Wand- und Tisch-Lampen geliefert und zeichnen sich insbesondere durch
ihre Leuchtkraft aus; dem Licht einer 35" Monstre-Lampe gegenüber erscheint das
Licht des 14" Rundbrenners wie ein Nachtlicht, sogar Gas ist durch diese enorme
Flamme an Leuchtkraft so weit überflügelt, daß ein Vergleich nur noch mit elektris-
chen Lampen zulässig ist. Nebenbei bieten dieselben bezüglich Sicherheit u. Ein-
fachheit der Behandlung jede mögliche Garantie. Da die Petroleumbeleuchtung
die billigste Beleuchtung ist, die es gibt und geben wird, dürfte dieser Neuerung
dauernde Bedeutung gesichert sein.
Anmerkung. Vorrätig habe ich die Monstre-Lampe bloß 28", weil
diese Größe fast für alle Zwecke genügt.

Brezhefen-Analyse vom 27. April,
veranlaßt durch die Bädergenossenschaft München.

Hefe aus der Fabrik von	Triebskraft nach	
	6 Stunden	24 Stunden
Brunnet, München	1,8	8,5
Fahn, Augsburg	2,0	9,5
Springer, Reindorf-Wien	2,9	12,7
Kuffner, Ottafing-Wien	3,0	13,3
Mauthner, St. Marg-Wien	3,4	13,3
Sinner, Grünwinkel	2,9	13,5
Dasl, Buch-Nürnberg	3,5	14,8

Nach diesem Ergebnisse erwies sich die Hefe aus der Fabrik von
J. M. Baff in **Buch bei Nürnberg**
als die an **Triebskraft** stärkste.
Niederlage von dieser Getreide-Brezhefe, welche unter **Garantie** völ-
liger **Reinheit** geliefert wird bei
Louis Bacher in **Badnang.**

Stuttgart.
Empfehlung.
Ich erlaube mir für die Stadt **Winnenden** und seiner Umgegend die
ergebste Anzeige zu machen, daß ich für mein längst renommitest
Nähmaschinen-Geschäft
Herrn **A. Krautter, Mechaniker**
aus **Winnenden**
die Agentur meines Geschäftes übertragen habe, u. möchte
denselben in Anbetracht der besonders ermäßigten Preisen
die elegant und auf das Pünktlichste ausgestatteten Näh-
maschinen bestens empfehlen. Achtungsvollt
J. P. Marbs.
Auf Obiges bezug nehmend, erlaube ich mir noch mitzutheilen, daß ich
gegenwärtig schon mit neuen

Nähmaschinen
verschiedener bester Systeme nebst **Nadeln** und mit einschlagenden Artikeln ver-
sehen bin; auch in **Reparaturen** bei pünktlichster und billiger Ausführung
balde ich mich bestens empfehle.
Karl Krautter, Schlosser & Mechaniker.

Badnang.
Werthen **Kaufliebhabern** zur Nach-
richt, daß ich am **Montag** mit einer
Partie großer
Belgier
Schweine
im **Gasthaus z. Döfen** hier anwesend bin und solche zu
billigem Preis dem **Verkauf** aussetze.
Schlör aus **Künzelsau.**

Badnang.
Werthen **Kaufliebhabern** zur Nach-
richt, daß ich am **Montag** mit einer
Partie großer
Belgier
Schweine
im **Gasthaus z. Döfen** hier anwesend bin und solche zu
billigem Preis dem **Verkauf** aussetze.
Schlör aus **Künzelsau.**

Als Verlobte
empfehlen sich
Michael Kübler
Adelheid Feucht
Sachsenweilertshof **Badnang**
im Februar 1885.

Badnang.
Sessel
von gebogenem Holz, solid und
dauerhaft, mit Rohrgeflecht und Holzfüß,
habe verschiedene Sorten vorräthig und
empfehle solche zu Fabrikpreisen.
David Sorg, Schreinermeister.
Badnang.
Rein wolkene
Anzüge,
schwere Qualität, von 28 M. an em-
pfehl
Hof. A. Dautel.

Durch Kampf zum Sieg!
Tropf allerlei Anfechtungen ist
der „echte Anter-Pain-Expeller“
heute noch das verbreitetste und
beliebteste Hausmittel. Tausende
wissen aus eigener Erfahrung, daß es
gegen **Sicht** und **Rheumatismus** nichts
Besseres gibt, als den **echten Pain-**
Expeller! Preis 1 M. Vorrätig in den
meisten Apotheken. Haupt-Depot:
Dr. F. Meemann, Nürnberg.

Badnang.
Ein freundliches
Zogis
mit Holzplatz und Rückegärte hat bis
Georgii zu vermieten
David Strauß.

Badnang. Die
Wohnung
von meinem Nebenbaule habe bis Georgii
zu vermieten.
Irenflamm feu.

Badnang.
Auf Georgii habe ich eine
Wohnung
mit 3 ineinandergehenden Zimmern samt
Zugehör zu vermieten.
W. Jungk, Steinbauer.

Badnang. Eine kleine
Wohnung
ist sogleich zu vermieten bei
G. Schill.

Ein häßliches
Mädchen
von 15 Jahren, welches in den Haus-
haltungsgeschäften gut erfahren ist, sucht
bis Georgii eine Stelle. Wer? sagt die
Redaktion d. Bl.

Badnang.
Zu sofortigem Eintritt wird ein eheliches
Mädchen
von 15-18 Jahren gesucht von
Karl Fischer, Küfer.

Theater in Badnang.
Im Saale zum Engel.
Freitag den 6. Februar:
Müller und Miller.
Lustspiel in 3 Akten.
Sonntag den 8. Februar.
Doktor Krampel.
Pöffe mit Gesang in 4 Akten.
Um zahlreichen Besuch bittet
Achtungsvoll
Karl Göbel, Direktor.
Klagstr. 11
in der Buchdruckerei von **J. Stroß**

Lebensversicherungs- & Ersparnis-
Bank in Stuttgart.

Der Versicherungsanfang im Jahre 1884 hat alle bisheri-
gen Ergebnisse übertraffen.
Zu erledigen waren 4970 Anträge mit M. 29,508,400.
Aufnahme fanden 4061 " " " 23,855,300.
Verficherungstand:
am Schluß des Jahres 1884 2291 Personen mit „ 224,382,900.
Neiner Zugang im Jahre 1884: 2174 Pers. „ 17,699,700.
Die in der Todesfallbranche eingetretene Sterblichkeit ist
als günstig zu bezeichnen; es starben nämlich 516 Personen
(incl. 17 Selbstmorde) mit M. 2,683,055.
Der Abgang bei Lebzeiten in Folge Rückkaufs der Versicherung und
Unterlassung der Prämienzahlung war wesentlich geringer als im Vorjahre.
Das Bankvermögen ist um ca. 4 1/2 Millionen bezw. auf
ca. 49 Millionen Mark gestiegen, darunter eine Extra-Reserve
von annähernd 9 Millionen Mark.
Die Fonds sind pupillarisch sicher angelegt.
Der Rückfluß läßt wiederum ganz günstige Ergebnisse erwarten; dessen
Bedürftlichkeit wird folgen, sobald solcher gestellt sein wird.
Anträge nehmen entgegen:
Lehrer **Fauth** in **Badnang.** **G. F. Molt** in **Oppenweiler.** Buch-
binder **Rothmann** in **Murrhardt.** **Herm. Binz** in **Winnenden.** **Gustav**
Beizer in **Wiblingen.** **Carl Richter** in **Marbach.** **Carl Fischer**
in **Großbottwar.**

Badnang.
Krieger- Kreuz **Berein**
Sonntag Nachmittag von 3 Uhr
an Versammlung bei Kamerad **Rein-**
fried. Wohlthätiges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.
Badnang.
Café Mayer
Sonntag
wozu freundlich
einladet
Reinfried z. Döfen.
vorrätig in der
Buchdruckerei von **Jr. Stroß**

Tagesübersicht.
Deutschland.

Württembergische Chronik.
* **Se. Maj. der König** haben von den für
die gottesdienstliche Feier Höchstfres bevor-
stehenden Geburtsfestes in den Kirchen und Syn-
agogen des Landes vorgeschlagenen Predigt-
texten die Stelle Ps. 68, 20: „Gelobt sei der
Herr täglich; Gott legt uns eine Last auf, aber
er hilft uns auch“ ausgewählt.
Stuttgart den 4. Febr. Mit Note des könig-
lichen Staatsministeriums ist dem Präsidium
des ständischen Ausschusses der Entwurf eines
Gesetzes, betreffend die Abgabe von Brannt-
wein, zur weiteren Behandlung zugegangen.
— Im Druck erschienen ist ein erster Bericht
der Finanzkommission der Kammer der Abgeor-
neten zu dem Entwurfe des Finanzgesetzes für
1885/87 und zu dem Entwurfe des Hauptfinanz-
etats vom 1. April 1885 bis 31. März 1887:
Kap. 3 Staatsschuld und Kap. 3 a Schökan-
wehungen. Berichterstatter: **Hartenstein.**
Die Kommission stimmt der Erzenz für die
Bedürfnisse der Staatsschuldenverwaltung zu.
Es sind notwendig in den zwei Jahren der Fi-
nanzperiode für Verzinsung 34 723 285 Mark,
für Tilgung 4 827 567 M. — Der projektirten
Konvertierung von 18 916 845 M. 4 1/2%iger
Papiere in 4%ige stimmt die Kommission, wiewohl
ungern, zu, da die Bedachtnahme auf die Ge-
samtheit der Steuerzahler gebietet, die Ausgaben
auch für die Staatsschuld auf das äußerste Mi-
nimum zu beschränken. — Dem Vorschlag der
K. Regierung, daß der Grundlag der freien
Tilgung auch auf die in der Finanzperiode
1885/87 aufzunehmenden Staatsanlehen Anwen-
dung finde, stimmt die Kommission mit 10 ge-
gen 4 Stimmen bei. (St.-Anz.)
* Die **Schießübungen** der beiden württ.
Feldartillerieregimenter und des württ. Fußartil-
leriebataillons auf dem Schießplatz bei **Darmstadt**
finden, wie wir hören, dieses Jahr vom 15. Juli
bis 13. August statt.
* Der Wert des in den württ. **Torffeldern**
ruhenden Torfes repräsentiert ca. 1000 Mill.
M. = 500 Mill. M.
* Der **Eisgang** auf dem **Neckar** riß bei
Cannstatt die hölzerne Kiesbrücke am **Wasser-**
haus oberhalb **Berg** weg, im übrigen dürfte
derselbe glatt von **Stetten** gegangen sein.

Allgem. Rentenanstalt zu Stuttgart.
Lebensversicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit
unter Aufsicht der **K. Staatsregierung.**

Lebensversicherung, Renten, Militär- und Aussteuer-Versicherung.
Anzahl der Versicherungen sämtlicher Geschäftszweige Ende 1883 32,532.
Darunter für **Lebensversicherung** 10,420.
Mit versichertem Kapital von zusammen M. 33,151,631.
Mit versicherter jährlicher Rente von M. 506,762.
Deckungskapitalien (Prämienreserve) der Versicherungen 14,594,266.
außerdem:
Allgemeine Reserve- und spezielle **Sicherheitsfonds** M. 3,866,030.
Niedere Prämienätze — hohe Dividenden — höchste Ren-
tenbezüge. Nähere Auskunft erteilen die Agenten in
Murrhardt: Lehrer Karl Knieser.
Wannstadt: Lehrer L. G. Zeig.

Badnang.
Samstag und Sonntag
Mezel-
suppe
wozu freundlich
einladet
Reinfried z. Döfen.

Badnang.
Samstag und Sonntag
Reh-Essen
bei vorzüglichem Stoff im
Löwen.
Schuld- und Bürgscheine
vorrätig in der
Buchdruckerei von **Jr. Stroß**

Badnang.
Treibriemen
— bester Qualität —
bei **Gebr. Steus, Esslingen**
Gerber- & Treibriemenfabrik

Technicum Mittweida
— Sachsen —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Webmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Badnang.
Subfleisch,
Prima-Qualität, empfiehlt bestens
Jr. Zeig, Metzger.

Der Schiff- und Maschinenbau-Actien-Ge-
sellschaft „Germania“ ist der Bau des Küsten-
dampfers für den **Gouverneur von Kamerun**
von der kaiserlichen Admiralität übertragen wor-
den. Die „Germania“ hat eine Baufrist von
nur 4 1/2 Monaten verlangt.
* Die „**Corr. H.**“ meldet, hat **Fürst Bi-**
marc vor dem Comité des **Rothburger** Fest-
spiels eine Einladung zum Festspiel im Laufe
des kommenden Sommers erhalten und J an-
genommen.

Wien den 4. Febr. Die österreichischen
Postparcassen verzeichnen einen Gewinn für
Ende 1884 von 520 301 Gulden. Auf Grund
der vorhandenen Bestände verzeichnen die Post-
parcassen auf weitere Staatszuschüsse. Ähnlich
wurde konstatiert, daß die Einlagen in **Oester-**
reich durch die Einrichtung der Postparcassen sich
verdoppelt haben.

Frankreich.
* **Paris**, 3. Februar. In der Kammer ver-
teidigte **Deroy** den Getreidezoll von 3 Franken
per Hektoliter gegen den Angriff **Langlois'.** Die
Generaldiskussion findet am Donnerstag statt.
Baubry d'Alton (kon.) begründete seine Inter-
pellation über die **la-wirtschaftliche** Krisis,
wurde mehrere Male zur Ordnung gerufen und
die von ihm vorgeschlagene dem Kabinett feind-
liche Tagesordnung abgelehnt. **Jerry** bat, den
Reillon'schen Antrag, 25 Millionen Franks den
von der Arbeiterkrisis heimgesuchten Städten zu
bewilligen, erst am Donnerstag einzubringen, um
vorher den Ministerrat konsultieren zu können.
— Die radikale Presse verlangt vom Staat und
von der Stadt **Paris** die Beschleunigung der
projektirten großen Bauten, um die
Krisis zu mildern, anerkennt aber im Uebrigen,
daß durch direkte Subsidien unmöglich zu
helfen sei. — Die Arbeiter-**reputation**,
welche in der Kammer erlöchen, will eine Staats-
unterstützung von 500 Millionen! Ferner ver-
langt sie die Einstellung der Mietzahlungen für
Wohnungen unter 500 Fr. während der ganzen
Dauer der Krisis, und Requirierung der leer-
stehenden Wohnungen; die Abschaffung des
„**marchandage**“ (Vergebung von Arbeit im
Alford, an einen Arbeiter, der dieselbe wieder
mit Gewinn an andere Arbeiter weiter gibt);
die Herabsetzung der Arbeitszeit auf 8 Stunden
täglich; die gesetzliche und zwangsweise Ein-
führung der amtlichen Lohn- und Preisliste;
nach denen die Stadt **Paris** städtische Bauten

Österreich-Ungarn.
* **Paris**, 3. Februar. In der Kammer ver-
teidigte **Deroy** den Getreidezoll von 3 Franken
per Hektoliter gegen den Angriff **Langlois'.** Die
Generaldiskussion findet am Donnerstag statt.
Baubry d'Alton (kon.) begründete seine Inter-
pellation über die **la-wirtschaftliche** Krisis,
wurde mehrere Male zur Ordnung gerufen und
die von ihm vorgeschlagene dem Kabinett feind-
liche Tagesordnung abgelehnt. **Jerry** bat, den
Reillon'schen Antrag, 25 Millionen Franks den
von der Arbeiterkrisis heimgesuchten Städten zu
bewilligen, erst am Donnerstag einzubringen, um
vorher den Ministerrat konsultieren zu können.
— Die radikale Presse verlangt vom Staat und
von der Stadt **Paris** die Beschleunigung der
projektirten großen Bauten, um die
Krisis zu mildern, anerkennt aber im Uebrigen,
daß durch direkte Subsidien unmöglich zu
helfen sei. — Die Arbeiter-**reputation**,
welche in der Kammer erlöchen, will eine Staats-
unterstützung von 500 Millionen! Ferner ver-
langt sie die Einstellung der Mietzahlungen für
Wohnungen unter 500 Fr. während der ganzen
Dauer der Krisis, und Requirierung der leer-
stehenden Wohnungen; die Abschaffung des
„**marchandage**“ (Vergebung von Arbeit im
Alford, an einen Arbeiter, der dieselbe wieder
mit Gewinn an andere Arbeiter weiter gibt);
die Herabsetzung der Arbeitszeit auf 8 Stunden
täglich; die gesetzliche und zwangsweise Ein-
führung der amtlichen Lohn- und Preisliste;
nach denen die Stadt **Paris** städtische Bauten

und Lieferungen bezahlte, auch für den Privatverkehr; die rasche Ausführung von Vergrößerungen oder Sanitätsbauten in Paris und der Provinz.

Großbritannien.

London den 4. Febr. Dem Kriegsminister ist eine Depesche aus Kairo von gestern zugegangen, wonach ein Trupp Husaren und eine Abteilung Ägypter nach Handub ausgesendet war, um eine Reconoscirung vorzunehmen. Die Truppe brannte das feindliche Lager bei Handub nieder, wurde aber auf dem Rückwege von einer starken feindlichen Macht angegriffen. Acht Husaren und drei Ägypter werden vermisst, ein Ägypter ist verwundet.

London, 5. Februar. Ein Communiqué des Kriegsministeriums teilt mit, daß nach den Depeschen des Generals Wolseley Khartum am 26. Januar gefallen sei. Als Wilson dasselbe am 28. Januar erreichte, war der Platz bereits vom Feinde besetzt. Wilson trat darauf den Rückzug an, vom Feinde von den Ufern aus beschossen. Die Dampfer, worin Wilson mit seiner Mannschaft zurückkehrte, litten unterhalb des Cataractes von Schabluka Schiffbruch. Wilson rettete sich mit der Mannschaft auf eine Insel. Es sind Dampfer zu deren Aufnahme abgeplant worden. Das Schicksal Gordon's ist unbekannt.

Eine Depesche General Wolseley's meldet: Der Mahdi hat Khartum in Folge Verrats genommen. General Gordon ist wahrscheinlich Gefangener.

Von verschiedenen Küstenplätzen Englands liegen Berichte vor über die Wirkungen des heftigen Sturmes, der in der Nacht vom Sonntag zum Montag wüthete. Stellenweise ist der angerichtete Schaden zu Land und zur See sehr beträchtlich. Zu gleicher Zeit verursachten auch Hochfluten in vielen Ortschaften arge Verheerungen.

Amerika.

Ueber den Mordversuch gegen O'Donovan Rossa erhält das "Neuter'sche Bureau" folgende telegraphische Mittheilungen: New York 2. Febr. Heute nachmittags um 5 1/4 Uhr ging O'Donovan Rossa mit einer hübschen jungen Dame, die nicht auffallend gekleidet war, eine Brille trug und das Aussehen einer intelligenten Lehrerin hatte durch die Chambersstreet in lebhafter, anregender Unterhaltung. Plötzlich blieb die Dame stehen, zog aus der Tasche ihres Kleides einen kleinen, fünfzähligen Revolver, zielte und feuerte einen Schuß auf Rossa ab. Rossa warf seine Arme in die Höhe und fiel mit dem Ausrufe: "Ich bin getroffen!" schwer auf das Pflaster. Das Frauenzimmer feuerte absondern noch vier Schüsse auf ihr hilfloses daliegenes Opfer ab, und legte dann ruhig und gleichgültig, mit dem Revolver in der Hand, ihren Gang fort. Sehr bald umstand eine große Menschenmenge die Stelle, wo Rossa lag, und mehrere Leute folgten dem Frauenzimmer und verhafteten dasselbe. Sie wurde nach der Polizeistation geführt und trug dort eine merkwürdige Kalkblütigkeit zur Schau. Ein Mann, der mit ihr zugleich die Station betrat, benachrichtigte die Polizei, daß sie jeden einen Mann erschossen habe. Der Sergeant fragte sie hierauf: "Kennen sie den Mann?" worauf sie mit einem leichten englischen Accent antwortete: "Ja, ich erschoss O'Donovan Rossa". Sie sah ernst aus, verriet aber keine Aufregung, als sie an der Bahre stand. Sie weigert sich, die Gründe für ihre That anzugeben, aber man glaubt, daß die Dynamitpläne Rossa's sie dazu veranlaßt haben. Ein Schuß ist Rossa durch das Schulterblatt gegangen und ist bedenklich, da eine Blutvergiftung droht, zumal Rossa dem Alkoholgenusse sehr ergeben ist. Die Stimmung in Newyork läßt sich in die Worte zusammenfassen: Dem Manne ist recht geschehen. Man bedauert nur, daß Rossa vielmehr mit dem Leben davonkommt.

Ein Vermächtnis.

Original-Novelle von R. B. (Fortsetzung.)

Unter solchen Umständen war an die Erledigung meiner Aufgabe nicht zu denken. Ich

verheimlichte deshalb den wahren Zweck meines Kommens, gab mir vielmehr den Anschein, Elisabeth als Klavierlehrerin für meine Kinder engagieren zu wollen, und erklärte, daß allerdings die eingetretenen Verhältnisse zu einer zuwartenden Stellung veranlassen. Unterdessen erliefen der von Elisabeth herbeigerufene Arzt. Es war derselbe, welcher noch vor wenigen Wochen den kranken Musiker Freudenreich behandelt hatte.

"Es ist alle Hoffnung aufzugeben", antwortete mir der Arzt auf meine Frage, als ich mit ihm die Stiege hinabgegangen und auf die Straße getreten war. Und er hatte leider nur zu wahr gesprochen.

Die Töchter des Professors besuchten unter Mitnahme von Stärkungsmitteln Elisabeth, welche sie am Lager ihrer Mutter knieend fanden. — Mit den herausbäumenden Lichtstrahlen des jungen Tages hat das treue Mutterherz zu schlagen aufgehört.

"Doch genug des trüben Bildes! Nachdem die Verblüthene zur Ruhe bestattet, wurde Elisabeth in das Haus meines Freundes gebracht. Ich bot ihr meinen ferneren Beistand an, und eröffnete ihr, daß ich jedenfalls eine ihr zustehende Erbschaft noch in ihre Hände bringen würde. Sie erhielt die nötigen Andeutungen, selbstverständlich nur Andeutungen; ich betonte, daß ich einen großen Vorteil für mein Unternehmen darin erblickte, wenn sie in meiner nächsten Nähe wohnte, und stellte ihr mein Haus zur Verfügung.

Professor R. versuchte ihr jeden aufsteigenden Zweifel und als ich die Residenz verließ, gab mir Elisabeth das Versprechen, zum Pfingstfeste nach dem Gebirge kommen zu wollen. Um nicht Gefahr zu laufen, meinen herrlichen Fund wieder zu verlieren, beauftragte ich meinen Freund, sich der größten Vorsicht zu befleißigen, und teilte ihm mit, daß ich jedenfalls zum Pfingstfeste wiederkehren würde, Elisabeth selbst abzuholen. Und so geschah es. Nun kennst du mein Geheimnis", schloß der Onkel.

Ohne Zweifel hatte er seine Aufgabe, die Erbin des freudreich'schen Vermögens auszukundschaften, glänzend gelöst und war es ihm gewiß zu gönnen, wenn er nicht ohne inniges Vergnügen zu empfinden, mit freudigem Stolz von seinen bisherigen Erfolgen berichten konnte. Wir erkannten die ganze Begebenheit wie ein Märchen, welches ich einst im zarten Knabenalter gelesen und das nun jetzt, nachdem es längst der Vergessenheit anheim gefallen war, vor meinem Auge nicht nur in schwachen Reflexionen die düstigen nebelhaften Figuren vorüber hülsen, sondern um mich herum greifbare Gestalten gewinnen ließ.

Schon Elisabeth im Märchen war es, die den 100 Jahre lang verzaubert gewesenen Schatz mit Hilfe eines alten Eremiten befreit hatte. — Schon Elisabeth noch lieblicher als jene, ist es hier in Wirklichkeit, die den nichts weniger nennenswerten Schatz mit Hilfe meines Onkels aus dem fast 300jährigen Banne erlösen sollte. — Aber — wer mochte nur der glückliche Prinz sein, dem schön Elisabeth sich vermählen wird? Dieser Gedanke durchzuckte mich plötzlich bis in die innersten Tiefen meiner Seele. Ich fühlte mich erröthen, hörbar klopfte es in rascheren Schlägen in meiner Brust, und ich gestand mir heimlich, daß die Beantwortung dieser Frage mich mehr noch interessierte, als die des glücklichen Gelingens der Erbschaft.

Fast hätte ich wünschen mögen, daß sich des Onkels Bemühungen als vergeblich erweisen möchten. Warum? — Ich fürchtete, daß es mir dann, wenn sie die reiche Erbin, nicht mehr vergönnt sein dürfte, die Solde länger mehr im Hause meines Onkels zu wissen und zu sehen. Und war es nicht mein sehnlichster Wunsch, sie immer sehen zu können? Gewiß, und vielleicht zweifelte der Onkel trotz aller zur Schau getragenen Eiderheit schon selbst an dem Gelingen. Hoffentlich — nein gewiß — er mußte zweifeln, denn sonst wäre es doch recht seltsam, daß Elisabeth, soviel ich aus den Mittheilungen hatte entnehmen können, noch gar nicht einmal Näheres über das ihr Bevorstehende wußte.

Verschiedenes.

In Frankfurt ist ein Schwiegersohn mit seiner Witwe-Schwiegermutter, für welche er mehr Neigung als für deren Tochter, seine Frau, empfand, durchgegangen.

Paris. Die Geschworenen des Drome-Departements verurtheilten diese Woche einen 86jährigen Greis, namens Joseph Tranchant, nach Zulassung mildernder Umstände zu sechs Jahren Gefängnis, weil er den Mann seiner Enkelin, mit dem er schon lange wegen einer Summe Geldes Streit gehabt hatte, während einer Mahlzeit plötzlich niederschloß. Der Alte behauptete, er wäre von dem jungen Manne zum Zorn gereizt worden, was aber bloße Erfindung war, und als er das Urteil vernahm, meinte er, es sei unbegreiflich, daß man einen Mann wegen einer solchen Kleinigkeit einsperre.

Die Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart hatte sich im Jahre 1884 eines Zugangs an neuen Versicherungen zu erfreuen, wie ein solcher seit dem 30jährigen Bestande der Bank noch nicht erzielt wurde. 4970 Anträge mit 29 508 400. wurden eingereicht und fanden hievon 4061 Anträge mit 23 855 300. Annahme. Am Schluß des Jahres waren 42 291 Personen mit 224 382 900. versichert und hat sich demnach der reine Versicherungsstand gegen das Vorjahr um 17 699 700. gehoben.

Die eingetretene Sterblichkeit wird als günstig bezeichnet und läßt sich daher bei der bekannten sehr sparsamen Verwaltung (trotz des Rückganges des Zinsfußes) wiederum ein günstiger Abschluß für die Versicherten, an welche alle Ueberflüsse als Dividende ungeschmälert wieder zurückfließen, erwarten.

Die Fonds der Bank, welche nur gegen pupillarisches Sicherheit angelegt werden dürfen, sind im Jahre 1884 um ca. 4 1/2 Millionen, bezw. auf ca. 49 Millionen Mark gestiegen, und die darunter begriffene Extra-Reserve wird sich voraussichtlich auf 8 536 000. auf mindestens 9 Millionen heben.

Die Bank gewährt ihren Versicherten neben absoluter Sicherheit die denkbar größten Vorteile.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Gewerbestand Murrhardt. Nach dem Reichsgerichtsbericht beträgt der Gesamtumsatz pro 1884 M. 607 054.34 (1883 M. 556 956.20). Der Reingewinn stellt sich auf M. 3507.82, (1883 M. 2906.67 von welchem laut Beschluß der Generalversammlung vom 2. Febr. dem dividendeberechtigten Einlage-Kapital von M. 42 873. (1883 M. 43 416) eine Dividende von 6% (wie im Vorjahr) mit M. 2572.38 zugewiesen wurde. Der Referendos wurde um M. 385 vermehrt und als Gewinn-Referendos auf neue Rechnung M. 500 vorgetragen. Die Zahl der Mitglieder beträgt 160 (1883, 140).

Fruchtpreise.

Badnang den 4. Februar 1885.

Dinkel	6 M. 30 Pf. 6 M. 26 Pf. 6 M. 20 Pf.	
Haber	7 M. 10 Pf. 7 M. 01 Pf. 7 M. — Pf.	
Gewicht von einem Scheffel.		
höchst.	mittel.	niedert.
Dinkel	160 Pfd. 156 Pfd. 154 Pfd.	
Haber	188 Pfd. 185 Pfd. 178 Pfd.	

Frankfurter Goldkurs vom 5. Febr.

20 Frankenstücke	16 18—22
Dollars in Gold	4 17—21

Gottesdienste der Pfarodie Badnang: am Sonntag den 8. Februar. Vormittags Predigt: Herr Dekan K. A. Schreier. Nachmittags Predigt: Herr Helfer St. A. H. der. Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Stadtvicar M. O. H.

Storben.

den 4. d. Mts.: Rosine Ruppmann, ledig, 75 Jahre alt, an Altersschwäche.

Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 6.

Ferner Nr. 3 der "Blätter des Altertumsvereins".

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 18.

Dienstag den 10. Februar 1885.

54. Jahrg.

Erzheimt Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Revier Unterweissach.
Brennholz-Verkauf.
Am Freitag den 13. Februar aus Herrenhöfle: Am. 23 eichene Scheiter, Prügel und Anbruch, 15 buchene, 3 eichene Prügel, 770 eichene und buchene Wellen.
Zusammenkunft im Schlag nachmittags 1 Uhr.

Revier Kleinaspach.
Brennholz-Verkauf.
Am Freitag den 13. d. M. aus Büble: Am. 2 eichene Spaltbohl, 14 eichene Prügel und Anbruch, 2 buchene Prügel und Anbruch, 100 eichene, 100 buchene und 20 gemischte Wellen.
Zusammenkunft vormittags 10 Uhr im Büble.

Revier Kleinaspach.
Stamm- & Brennholz-Verkauf.
Am Samstag den 14. Febr. aus Stahrenbühl, Sperberbau, Heßelhof und Sint. Wollstlinge: 1 Eiche 5 m lang mit 0.40 Sm., 4 Gl., 1 Pappel 9 m lang mit 1.02 Sm., 2 Eicheer 4 m lang mit 0.46 Sm. Am. 1 eichene Koller, 1.25 m Scheitlänge, 1 eichene Prügel, 29 buchene Prügel und Anbruch, 10 birchene, eichene und offene Prügel, 97 Raubholz-Scheiter, Prügel und Anbruch, 3510 buchene, 20 gemischte und 1060 Nadelholz-Wellen.
Zusammenkunft morgens 9 Uhr beim ehemaligen Böckenshofer Parthor.

R. Amtsnotariatsbez. Unterweissach.
Gläubigeranruf.
Diesen, welche aus irgend einem Rechtsgrund eine Forderung an die nachbenannten Personen zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb 8 Tagen auf der Kanzlei des R. Amtsnotariats oder dem betreffenden Schultheißenamt anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden könnte, sie vielmehr die Erben nur noch für ihren ererbten Anteil an dem Erben, übrigenfalls im Falle des Konkurses eines Erben mit dem beabsichtigten; in 3 Jahren verjährbaren Forderungsbeträgen gemäß Art. 40 des Pfandgesetzes belangen könnten.
Diese Personen sind von:
1. Unterweissach.
1) Johann Jakob Frey, Schwägerer We. Marie geb. Horst;
2) Friedrich Schwarz, Weberschweizer, Vorstadt geb. Eckert.
2. Almersbach.
Gottlieb Bell, Müller.
3. Althütte.
1) Anna Dorothea Bauer, ledig;
2) Joh. Christoph Wähl, Bäcker von Lupenberg.
4. Steinlingen.
1) Friedrich Braun, Schenkbereiter, Christine Barbara geb. Mayer;
2) Sippoldsweyer.
1) Gottlieb Krauß, Weber;
2) Anna Maria Krauß, ledig.
6. Oberbrüden.
1) Johannes Bonner, Schneider, Friederike Dittler geb. Schuch;
2) Gottlieb W. ablenmayer, Amtsgerichts We. Friederike geb. Schöneborn.

7. Oberweissach.
Adam Häuser, Amalthea Ehefrau, Rosine geb. Holzwaith v. Wattenweiler.
S. Seffelberg.
1) Johannes Holzwaith, Bäcker, von Gallenbühl.
2) Friedrich Schauf, Wagnerscheffräu, Christiane Katharine geb. Bayer.
9. Steinbach.
Philipp Kienzle, Rotgerbers We. von Unterweissach, wohnt wohnhaft in Steinbach.
Den 8. Febr. 1885.
R. Amtsnotariat.
Caspar.

Reutenshof bei Station Oppenweiler.
Fahrnis-Verkauf.
Am kommenden Donnerstag den 12. d. M., von vormittags 9 Uhr an, habe ich in meiner Behausung im Reutenshof eine Fahrnisauktion ab, wobei nachstehend vorläufig:
1. 4 zweispännige Wagen von
2. 2 Hänge, 1 eichene und 1 hölzerner Egge, 1 neue Rumpfmühle, 1 Futterhebelmaschine, 1 Oelmühle, 1 noch gut erhaltene Möhre mit Mahlsteg und Stein, 1 Stein 4 1/2' lang, 1 1/2' dick und 3/4' breit, zu einem Möhreisse geeignet; ferner Viehhühner, Mannschleider, Schreivest, wüthender mehrere Kästen und Bekleben samt einem vollständ. Bett, Feld- u. Handgeschir durch alle Klüften, Fuß- und Handgeschir, sowie sonstiger ab-

gemeiner Häuser, 1 Mann 1 großrädrige Kuh, ein 7 Monate alter zur Zucht tauglicher Fohlen, 90 bis 100 Str. Stroh, 8—10 Wagen Dung 1 ordinäres Gälleschaf und 1 Latrinenschaf (100 Eier haltend), auch 18 Stück Gerüststangen, für einen Spier oder Gerber passend, und Borräte an Wagnerholz.
Die Liebhaber sind freundlich eingeladen.
Johann Etrobel.
Frühwieshof
Oberamts Badnang.

Fahrnis-Auktion.
Die Unterzeichnete verkauft wegen Abzugs am
Samstag den 14. Febr. 1885, von morgens 1/2 9 Uhr an,
Mannschleider, Schreibzeug, allgemeiner Hausrat, Feld-, Handsch., Fuß- und Bandgeschir und ca. 150 neue verschiedene Fackdauben;
am Montag den 16. Febr. 1885, von vormittags 1/2 9 Uhr an,
1 Chaise mit 3 aufgesetzten Rädern, 3 aufgesetzte gemachte Wagen, 1 Pflug, 3 Eggen (worunter 2 eiserne) und Fuhr- u. Chaisen-Geschir, 1 Fackelmaschine, 1 Angerensmühle, Kartoffel-, Weisfloren-, Gerste-, Dinkel (ca. 150 Str.), Haber (ca. 100 Str.), Roggen;
am gleichen Tage, nachmittags von 1 Uhr an, ca. 7 Eimer neuen u. ca. 4 Eimer alten Mehl, ca. 14 Eimer Woll, etwas Branntwein, 2 schöne Art. 1. bettische Pferde, 18 Stück Hühner, 3 Schweine und verschiedene Geflügel.
Luisa Meyer zur Rose.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich als Verlobte:
Jakob Schlipf
Friederike Könniger
Badnang Steinheim.

Stiftsgrundhof.
Einladung.
Zu unserer am Donnerstag den 12. Februar stattfindenden Hochzeit laden wir unsere Freunde und Bekannte ins Gasthaus zum Ochsen in Maubach freundlich ein.
Der Bräutigam:
Gottlob Holzwaith.
Die Braut:
Luisa Fieberer v. Steinheim.

9 Tage.
NORDDEUTSCHE ERLENDUNG
Mit den neuen Schnell dampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika in 9 Tagen machen. Kartes bei dem Haupt-Agenten
Johs. Rominger, Stuttgart,
und dessen Agenten:
Louis Göbel, Badnang.
August Seeger, Murrhardt.
C. F. Keitig, Mühlentrost.
Julius Kind, Winnenden.

Badnang.
Geld-Antrag.
1250 M. Pflegel sind gegen geschickte Sicherheit sofort zu erhalten.
Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.
Verderwehstermurr.
Geld-Antrag.
Bei Unterzeichnetem sind 600 M. Pflegel gegen geschickte Sicherheit 2100 M. Pflegel zum Ausleihen parat.
Fleger Georg Kurz.